

ZUGÄNGE

Das Bild der Erde vom All aus gesehen symbolisiert die komplexen Wechselwirkungen von Mensch und Umwelt. Stewart Brands Whole Earth Catalog mit dem Untertitel Access to tools, der zwischen 1968 und 1972 in den USA regelmäßig erscheint, wird in diesem Ausstellungs- und Informationsraum als frühes Dokument komplexen Denkens im 20. Jahrhundert und als Vorwegnahme der vernetzten globalen Gesellschaft zitiert. Brand hatte den Whole Earth Catalog, einen Katalogversand, mit der Absicht gegründet, seinen Lesern „Werkzeuge“ an die Hand zu geben: „tools“, die es den Anhängern einer Gegenkultur zu den etablierten zeitgenössischen Industriegesellschaften ermöglichen sollte, ein sozial und ökologisch nachhaltiges Leben zu führen. Das alternative Handbuch enthielt Nützliches, Veröffentlichungen und Produkte zu den neuesten Erkenntnissen der Kybernetik, zu erneuerbaren Energien, aber auch zu Fahrradreparaturen oder zur Frage, was man von den Indianern lernen kann. Empfohlen wurde den Lesern auch die Lektüre von Büchern: Norbert Wieners „Mensch und Menschmaschine“ sowie Handbücher zur Bedienung von elektrischen Motoren, Anleitungen zum Heizen, ein „Energiekrisen-Überlebens-Set“...

Brand, der in Stanford Biologie studiert hatte, glaubte an die Erneuerungskräfte einer populären Bewegung, der er mit den „tools“ dienen wollte. Inspiriert von den Ideen des Architekten, Philosophen und Erfinders Buckminster Fuller hielten sich die Whole Earth-Redakteure an den Ratschlag des großen Vorbilds: „Think global – act local“. Man knüpfte an einem sozialen Netzwerk von technisch und ökologisch interessierten Menschen, in dem jedes Individuum, wie ein Knoten in einem Netz, mit allen anderen verbunden sein kann. Die Idee zum

Katalog hatte Stewart Brand bereits 1966, nachdem erste Fotografien der Erde von der NASA auf Apollo-Missionen aufgenommen, aber noch nicht veröffentlicht worden waren. Brand versuchte, sie sich im Rahmen einer öffentlichen Aktion zu beschaffen, um sie im Sinne seines Engagements massenwirksam zu verbreiten. Das aus dem All aufgenommene Bild der Erde war für ihn das Symbol für die Schicksalsgemeinschaft des Menschen und seiner Umwelt: Wer die kleine blaue Kugel mitten in der Dunkelheit sieht, versteht ohne Worte, dass die Erde ein geschlossenes System ist – und die Ressourcen endlich sind. Der Blick auf den Planeten in der Unendlichkeit des Alls weist zudem auf die Koevolution von Kultur, Biosphäre und Geosphäre hin. Das Foto der Erde, wie man sie aus dem Weltraum sieht, fand sich folgerichtig auf den Covern aller Kataloge wieder.

Brands Ansatz ist auch Grundlage für die szenografische Installation. Auf sechs Stationen liegen verschiedene Materialien aus. Ein verdichtetes Glossar und eine greifbare Bibliographie ermöglichen eine Annäherung an das Thema Komplexität in Kunst und Wissenschaft. Hinzu kommen zwei weitere Elemente, die, direkt aufeinander bezogen, einen visuell-assoziativen Zugang zum Thema bieten: die Reproduktionen von sechs Cover des Whole Earth Catalogs mit den frühen Aufnahmen des Erdballs und ein Umgebungskaleidoskop, ein sogenanntes Sphäriskop. Der Blick durch das Kaleidoskop eröffnet ein sich stetig wandelndes Bild der Erde und weist damit auf die schwierige Prognosefähigkeit komplexer Systeme hin.

Szenografisches Konzept und Realisierung: Juliette Israël
Glossar und Bibliographie: Dr. Sabine Adler, Dr. Robert Schmitt
Cover-Zitate des „Whole Earth Catalog“: © New Whole Earth LLC



Szenografische Installation zur Ausstellung CHAOS! Komplexität in Kunst + Wissenschaft, ERES-Stiftung, München 2012